

Im Schnee begraben.

(Frei nach dem Französischen.)

Im Westen des Schweizerlandes zieht sich die lange Bergkette des Jura hin. Sie ist voll hoher Berge und wilder Schluchten, voll grüner Almen und dunkler Wälder.

Die unteren Abhänge des Gebirges sind mit Eichen und Buchen, Tannen und Fichten bedeckt, die oberen tragen schöne Wiesen auf sich, deren würzige Kräuter und Gräser den weidenden Rindern vorzügliche Nahrung geben. Freilich dauert der Sommer hier nur wenige Monate; den größten Teil des Jahres deckt der Schnee die Matten und Almen zu.

Wenn der Schnee zerschmolzen ist und die Berglehnen sich grün färben — Ende Mai oder Anfang Juni — dann erscheint der von jung und alt heißersehnte Tag, an dem die Herden, die den Winter im Stall verbrachten, auf die Berge getrieben werden.

Es ist dies ein Festtag für alle, ganz besonders aber für die Hirten, die das Vieh auf die Almen begleiten. Wie einsam sie auch hier leben, denn nur selten steigt ein Mensch aus den Tälern zu ihnen herauf, wie einfach ihre Nahrung und wie mühsam ihre Arbeit auch ist, sie lieben doch das freie Leben auf den Bergen über alles, und ihr Herz frohlockt, wenn sie den Aufenthalt in den dumpfen Hütten der Dörfer mit dem